Das Leben mit einem autistischen Kind

Die Kinder waren noch jung, als Familie Loocke feststellte, dass sich eines der Zwillingskinder anders entwickelte. Mit der Diagnose Autismus veränderte sich ihr Leben. Heute lebt Sohn Silas (18) zufrieden im Haus der Lebenshilfe.

VON CHRISTINA SCHULTE

Schwingen in der Hängematte – das ist für Silas und seinen Vater Jörn Loocke der entspannende Abschluss eines Sonntagsausflugs im März, bei dem auch Mutter Stephanie und Tochter Philippa dabei sind. „Wir unternehmen jedes zweite Wochenende etwas zusammen mit der ganzen Familie“, sagt Stephanie Loocke, „denn wir holen Silas immer Freitags nachmittags in der Alten Landstraße ab und bringen ihn Sonntagabend zurück.“ Silas, der im Dezember 18 Jahre alt geworden ist, gehört zu den Menschen mit der Diagnose Autismus oder auch „Autismus-Spektrum-Störung“ (ASS). Er wohnt im Haus der Lebenshilfe Krefeld. Das 2015 eröffnete Wohnhaus beherbergt drei Gruppen für Menschen mit ASS.

„Silas freut sich, wenn wir ihn abholen, und er freut sich genauso, wenn wir ihn wieder zurückbringen“, sagt seine Mutter. Der Weg zu dieser Art von Alltag war für die Familie alles andere als leicht. Die Zwillinge sind das dritte und vierte Kind der Familie: „Ich wusste von Anfang an, dass mit Silas etwas anders war“, erinnert sich Stephanie Loocke. Das Mädchen fing schon damit an, Silben zu sprechen, als Silas immer noch keine Anstalten machte. Die Odyssee von Kinderarzt zu Kinderarzt, von Psychologinnen zu Erziehungsberatern dauerte ganze fünf Jahre: „Dann hatten wir endlich die Diagnose Autismus und geistige Behinderung“, sagt die Mutter. Das Wissen um Silas Einschränkung bedeutete eine Erleichterung. „Wir hatten einen Namen für die Probleme.“ Die Familie nutzte viele therapeutische Möglichkeiten. Zum Beispiel eine Methode aus den USA, die sogenannte „Applied Behaviour Analysis“, die angewandte Verhaltensanalyse, die auf das andere Lernverhalten bei Menschen mit Autismus eingeht. Ihnen fällt es nämlich schwer, durch Beobachtung zu lernen.

Eine andere Begleiterscheinung des Autismus hat großen Einfluss auf das Familienleben gehabt: Silas schläft sehr wenig, manchmal mehrere Nächte hintereinander gar nicht. „Es muss immer einer dabei sein“, sagt Stephanie Loocke, „wir haben in Schichten geschlafen.“ Die dauernde Anspannung hat die Eltern sehr erschöpft. Und der Vorschlag einer Lehrerin, Silas in eine Einrichtung zu geben, sorgte erstmal für Tränen. „Aber der Gedanke hat in mir gearbeitet“, sagt die Mutter, „wir brauchten ja auch einen Plan B, wenn einer von uns mal ausfällt.“ Also haben die Loockes nach einem Haus für Silas gesucht und sind bei der Lebenshilfe Krefeld fündig geworden. Ausschlag gab neben allen rationalen Gründen das Urteil der Zwillingsschwester: „Ich glaube, hier kann Silas sehr glücklich werden“, sagte sie bei der Besichtigung vom Haus am Berg.

Dort zog Silas vor sechs Jahren ein und wechselte später in das Haus Alte Landstraße. Die engagierte und professionelle Arbeit der Betreuer dort schätzt Stephanie Loocke sehr. In beiden Wohnhäusern wird die Methode Teacch eingesetzt, die dabei hilft, den Alltag zu strukturieren und die Reizüberflutung gering zu halten. Denn die Fülle unsortierter Eindrücke macht den Menschen mit Autismus das Leben schwer.

Was Silas von vielen Menschen mit ASS unterscheidet, ist seine spontane Art, Freude zu zeigen: „Wenn er froh ist, hüpft er hoch in die Luft und strahlt und wackelt mit den Händen“, sagt Stephanie Loocke, „er ist ein Herzensöffner.“ Bei den Sonntagsausflügen grummelt er auch schon mal vor sich hin und rennt auf Unbekannte zu. „Wir passen natürlich auf ihn auf, aber es darf doch niemandem peinlich sein, sich mit einem Menschen mit Behinderung in der Öffentlichkeit zu zeigen“, sagt sie nachdrücklich. Die Familie hat Inklusion gelebt und die drei Geschwister haben auch nur solche Freunde mit nach Hause gebracht, die sich ihrem Bruder zugewandt und ihn respektiert haben. Vater Jörn Loocke sagt: „Silas ist ein ganz toller Sohn, der uns ganz viel gibt.“

Ihrer Dankbarkeit verleiht die Familie konkret Ausdruck: Stephanie Loocke ist seit 2021 engagiertes ehrenamtliches Mitglied im Präsidium der Lebenshilfe Krefeld. „Ich kann sagen, was ich denke, und hier aus Elternsicht argumentieren“, sagt sie, „es ist eine sehr vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Vorstand.“ Sie war vor der Geburt der Kinder im Personalwesen tätig und schätzt auch die professionelle Struktur des Vereins: „Die Lebenshilfe Krefeld ist ein attraktiver Arbeitgeber.“

Silas (links) und sein Vater machen jeden Sonntag gemeinsam mit dem Rest der Familie einen Ausflug. Dann herrscht so etwas wie Alltag. Selbst Kleinigkeiten wie das Schaukeln in der Hängematte können dem 18-Jährigen Freude bereiten. FOTO: PRIVAT

INFO

Eigenständig leben mit der Diagnose Autismus

Begriff „Autismus-Spektrum-Störung“ (ASS) wird häufig als Oberbegriff für das gesamte Spektrum autistischer Störungen verwendet. Der 2. April wird seit 2007 als Internationaler Welt-Autismus-Tag begangen. Bei der **Lebenshilfe** werden Menschen mit geistiger Behinderung ambulant und in Wohnhäusern betreut. In den Häusern am Berg und Alte Landstraße leben Menschen mit der Diagnose Autismus. Infos unter www.lebenshilfe-krefeld.de

GEDANKEN ZUM TAGE

Gefühle im Frühling

Die Sonne scheint, die Vögel zwitschern, verheißungsvoll erwacht das Leben. Gleichzeitig tobt der Krieg in der Ukraine, leidende und sterbende Menschen, Gewalt und Tod, Panzerkanonen und eigene Ohnmacht. Wie bekommen wir das zusammen? Sinnlos erscheint mir das Leid, fassungslos fühle ich mich gelähmt, obwohl ich gerade mit dem Fahrrad durch erblühende Wiesen fahre und mich bewege, den Aufbruch und Neuanfang spüre. Das Leben ist widersprüchlich, so erlebe ich es. Wenn ich die Kraft wahrnehme, mit der das Leben sich kontinuierlich durchsetzt, dann öffne ich mich dem Glauben, dass sich in jeder noch so dunklen Situation zaghaft neue Möglichkeiten anbahnen und ankündigen. So, wie aus verdorrten Zweigen plötzlich frisches Grün hervorbricht, erst kaum erkennbar, dann mit unbändiger Kraft.

Es gilt, die vielen keimenden Lebenszeichen wahrzunehmen, mitten im Krieg, und ihnen zu folgen: Die tapferen Menschen, die sich verteidigen und darin nicht müde werden; die vielen Menschen in Europa, die sich einig sind und Hilfe und Unterstützung bieten. Flüchtende Menschen finden Aufnahme und Begleitung. Besonders gefährdete Menschen werden aus Kriegsgebieten befreit, Berichterstattung unter Lebensgefahr, Länder, Städte, Gemeinden und private Personen bieten Unterkünfte, Spenden werden gesammelt, von Schülerinnen und Schülern, in Friedensgottesdiensten, von Unternehmen und Firmen, Kirchen und Sozialen Verbänden. Menschen demonstrieren gegen den Krieg, benennen unermüdlich das Unrecht, geben den Leidenden ihre Stimme.

All das und mehr geschieht tagtäglich. Zeichen der Hoffnung, mitten im Chaos und in der Zerstörung. Lassen Sie uns gegenseitig darin stärken, diese Zeichen zu vermehren, genährt von dem Glauben daran, dass die Liebe die stärkste Macht ist, die uns Menschen zu bewegen und zu bewohnen vermag. So, wie es Schalom Ben-Chorin 1942 in seinem Liedtext zum Ausdruck gebracht hat: „Freunde, dass der Mandelzweig wieder blüht und treibt, ist das nicht ein Fingerzeig, dass die Liebe bleibt? Dass das Leben nicht verging, soviel Blut auch schreit, achtet dieses nicht gering in der trübsten Zeit. Tausende zerstampft der Krieg, eine Welt vergeht. Doch des Lebens Blütensieg leicht im Winde weht. Freunde, dass der Mandelzweig, sich in Blüten wiegt, bleibe uns ein Fingerzeig, wie das Leben siegt“.

KATRIN FÜRHOFF, PFARRERIN IN DER EV. KIRCHENGEMEINDE KREFELD-OPPUM

Frühlingsfest mit Spendenaktion für den Frieden

(RP) Pünktlich zum Frühlingsfest in der Innenstadt am heutigen Samstag startet auf der Königstraße eine Solidaritäts- und Spendenkampagne für die Ukraine. Bei vielen Händlern sind kostenlos Postkarten erhältlich, die mit einer Friedensbotschaft zu Spenden über die „Aktion Deutschland hilft“ auffordert. Zusätzlich werden Spendenboxen aufgebaut. Für die Jüngeren gibt es Luftballons zum mitnehmen.

Die Kampagne ist eine Aktion der IG Königstraße, des Kommunikationsdesigners Florian Funke „Gegenwartsdesign“, der Blaue Erdbeere Werbetechnik GmbH und der IGS – Lebendige Innenstadt Krefeld. Funke, der 2019 das Corporate Design der Königstraße entwickelt hat, kam mit der Idee auf die Königstraße zu und hat mit dem Konzept begeistert. In kyrillischer Schreibweise ist das Wort Frieden zu lesen. Mit dieser Botschaft möchte Funke das zurzeit so nötige Helfen mit Hoffnung verbinden, sagt er.

Der Werbetechniker Blaue Erdbeere hat zwei Banner für die Portale der Königstraße und acht Kampagnen-Fahnen beigesteuert. Die Akteure der Königstraße sind sich sicher, mit dieser Aktion viele Menschen zum Spenden bewegen zu können. „Obwohl auch die Händler nach den Strapazen der immer noch andauernden Corona-Pandemie jeden Cent Einnahmen verdient haben, steht die Solidarität mit der Ukraine doch im Moment an erster Stelle“, sagen sie. Mit der Aktion ließe sich sicher beides gut verbinden. Die IG Königstraße hat versichert, dass die Banner und die damit verbundene Botschaft so lange hängen sollen, wie der Krieg andauert und eine umfassende Solidarität mit den Menschen nötig ist.

Am Glücksrad der Werbegemeinschaft Krefeld kann man von 11 bis 15 Uhr vor Intersport Borgmann auf der Königstraße tolle Preise gewinnen. Eine Drehung kostet zwei Euro. Alle Erlöse werden an die Aktion „Krefeld für Kinder“ gespendet.

Günstiges für Anspruchsvolle

junior für alle unter 15

Endlich wieder nach draußen...

Rechtzeitig zum Frühling haben wir für Sie und Ihre Kinder die aktuellen Frühjahr/Sommer-Kollektionen der führenden Trendsetter-Marken eingekauft.

Bei junior Braun im Basement finden Sie das passende Outfit für jede Gelegenheit.

Herzlich willkommen bei Ihrem Braun – wir freuen uns auf Sie!

Calvin Klein · JACK & JONES · KIDSONLY · s.Oliver · TOMMY HILFIGER · GUESS · Steiff · LEVI'S · GARCIA · TOM TAILOR ...

Sonntag, 3.4.
Braun hat für Sie von
13:00 – 18:00 Uhr
verkaufsoffen!

Braun
MOERS im Haus
Das individuelle Mode+Sport-Center

www.braun.co Rudolf Braun GmbH & Co. KG · Neumarkt 2-4 · 47441 Moers · Tel. 0 28 41/105-0 Mo.-Fr. 10-19:00 Uhr · Sa. -18:00 Uhr